:bsz DEINE BOCHUMER STADT- & STUDIERENDENZEITUNG

AUSGABE 1387
4. OKTOBER 2023

Zwischen Spiel und Realität

Am Dienstag, dem 26. September, reisten die besten Fußballspielerinnen aus ganz Deutschland ins Herz des Ruhrgebiets und -spoiler- beschenkten Bochum als Gastgeberin mit einem herausragenden Sieg. Frauenfußball wird im Pott wieder populärer: Was trieb auch Fans der Männerspiele ins Vonovia Ruhr- Stadion?

Im Kontrast dazu erschütterte ein Mord an einem Sechsjährigen letzte Woche die gesamte Bundesrepublik. Nimmt die Kriminalitätsrate unter Minderjährigen wirklich zu und wie sind mediale Berichterstattung diesbezüglich, als auch die Bereitschaft zur Zivilcourage zu beurteilen? Wir haben darüber hinaus zum status-quo des Falls rund um die Missbrauchsvorwürfe gegen die Band Rammstein- auch aus juristischer Perspektive- spannende Infos zusammengefasst. Genau so zum Thema Forschung und Finanzierung, für etwas sanftere Gemüter. Wir wünschen Euch in diesem Sinne vor allem eine sichere Woche!

:Die Redaktion

Heureka!

Wie auch in der Wissenschaft das große Geld gemacht werden kann. Alles Wissenswerte über das Patentrecht.

3

Let's talk about Sex, baby

Die vierte Staffel der Netflix-Serie „Sex Education" läuft an. Wir haben uns das Serienfinale einmal genauer angeschaut.

5

Gegen Machtmissbrauch an Hochschulen

Die Ruhr-Universität Bochum hat gemeinsam mit weiteren Hochschulen in NRW die Selbstverpflichtungserklärung zum Umgang mit Machtbissbrauch an Hochschulen unterschrieben.

Auf der Landesrektorenkonferenz (LRK) am 26. September wurde die Selbstverpflichtungserklärung der Hochschulen in Nordrhein Westfalen vorgestellt. Die Erklärung verurteilt jegliche Form von Machtmissbrauch aufs Schärfste und betont, dass allen Hinweisen auf Machtmissbrauch nachgegangen werden und Vorfälle konsequent geahndet werden sollen. Gemeinschaftlich sollen auch Präventions- und Hilfsangebote geprüft und verbessert werden. Das gemeinsame Ziel: Unsere Hochschulen zu sicheren Orten machen.

Die drei LRK der Universitäten, der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und der Kunst- und Musikhochschulen in Nordrhein Westfalen verständigen sich auf konkrete Maßnahmen zur Prävention und Sanktion. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft plant zudem eine Gesetzesänderung, um die Rahmenbedingungen für ein entschlossenes Vorgehen gegen Machtmissbrauch weiter zu verbessern.

Die Selbstverpflichtungserklärung sei ein erster bedeutender Schritt hin zu einem gemeinsamen Verständnis, wie man mit Machtmissbrauchsvorfällen umzugehen und wie Betroffenen geholfen werden kann, so Prof. Dr. Martin Paul, Rektor der Ruhr-Universität. Ziel müsse es sein, einheitliche Standards für den akademischen Raum abzuleiten und umzusetzen, die zusätzlich zu den Regeln und Leitlinien der wissenschaftlichen Praxis greifen.

Machtmissbrauch im wissenschaftlichen Zusammenhang sei kein besonders strukturelles Problem, sondern ein individuelles, menschliches Versagen, so Wissenschaftsministerin Ina Brandes. Dabei sei aber jeder Einzelfall, ein Fall zu viel. Man wolle Rahmenbedingungen schaffen, in denen sich ausnahmslos alle Studierenden, alle Forschenden und alle Hochschulangehörigen des Landes sicher und respektiert fühlen.

Machtmissbrauch in der Wissenschaft sei ein komplexes Problem, dass aus einer Wechselwirkung hochschulspezifischer Faktoren und Bedingungen wie etwa dem Abhängigkeitsverhältnis verschiedener Statusgruppen hervorgehe, so Prof. Dr. Johannes Wessels, Rektor der Universität Münster. Willkürliche Aufgabenverteilung von Vorgesetzten an Mitarbeitende bis zu Vorkommnissen von Nötigung seien zum Beispiel kennzeichnende Formen des Machtmissbrauchs.

In der gemeinsamen Erklärung verpflichten sich die Hochschulen unter anderem auch dazu, flächendeckende Betreuungsvereinbarungen für Promotionsvorhaben zu gewährleisten und damit die Rechte und Pflichten von Doktorand:innen sowie deren Betreuer:innen festzumachen. In Missbrauchsfällen sollen Opfer und Zeug:innen dazu ermutigt werden, sich zu melden und Beratungsstellen an den Hochschulen sollen bekannter gemacht werden. Zudem soll eine unabhängige und hochschulübergreifende Anlaufstelle für Betroffene geschaffen werden. Das bestehende Arbeits- und Disziplinarrecht ist bei wissenschaftlichem Fehlverhalten nicht immer anwendbar. Deshalb soll durch ein Regelwerk, dass auf Verstöße gegen die Grundsätze der wissenschaftlichen Praxis Sanktionen bereitstellt, Abhilfe geschaffen werden.

Der Kampf gegen den Machtmissbrauch sei ein kontinuierlicher Prozess, so heißt es in der Erklärung. Es müsse in einem System von asymmetrischen Beziehungen der Hochschulen auch immer wieder darum gehen, für die Machtgefälle und den verantwortungsvollen Umgang mit Macht zu sensibilisieren. **:Artur Airich**

Bibliotheken, soweit das Auge reicht

Wusstest Du, dass Du Dir ganz einfach Bibliotheksausweise für andere Uni-Bibs ausstellen lassen kannst? Ob Erstsemester:in oder alter Hase – dieser Tipp ist für Euch alle nützlich.

Im Alltagsstress, unter Klausuren- oder Deadlinedruck vergessen wir oftmals, nach links und rechts zu schauen. Der RUBsche Primo ist alles, was du siehst, was du brauchst. Vielleicht verschlägt es Dich ab und an in die Stadtbibliothek, wenn Du ein gewünschtes Werk nicht vorfindest, vielleicht nicht und vielleicht erfasst dich Panik, wenn das Angebot der UB nicht zu Deiner Hausarbeit passen will.

Für viele ist es selbstverständlich, dann zu anderen umliegenden Bibliotheken zu pilgern und dort die gewünschten Medien auszuleihen, aber andere wissen nicht unbedingt, dass diese Möglichkeit überhaupt existiert. Also, aufgepasst: Im Ruhrgebiet erreichst Du dank guter Anbindungen schnell die Campi anderer Universitäten in der Nähe. Oft ist es ein Akt von wenigen Minuten, um Dir dort einen Bibliotheksausweis für Externe aushändigen zu lassen.

TU Dortmund
Um Deinen Bib-Ausweis zu erhalten, musst Du online ein Formular ausfüllen, Dir die TU-App installieren, um den digitalen Ausweis jederzeit nutzen zu können, und Dich in der Uni-Bib der TU freischalten lassen. Das war's schon!
Weitere Informationen: https://ub.tu-dortmund.de/services-information/bibliotheksausweis/

Universität Duisburg-Essen
An der UDE läuft es ganz ähnlich: Zuerst füllst Du online ein Registrierungsformular aus. Im Anschluss kannst Du Dir an den Ausleihtheken in Essen oder Duisburg Deinen Ausweis ausstellen lassen. Es kann sich lohnen, im Falle der UDE, die zwei Campi und daher zwei zentrale UBs hat, online nachzuschauen, welche Fakultäten an welchem Campus vertreten sind.
Weitere Informationen: https://www.uni-due.de/ub/abisz/anmeldung.php

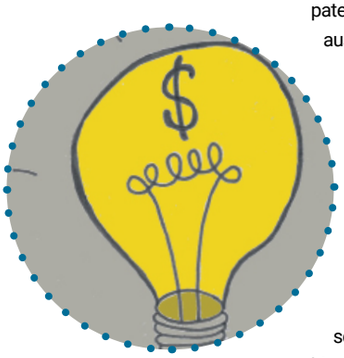
Ruhr-Universität Bochum
Du bist gar kein RUB-Studi? Keine Sorge, auch hier ist die Prozedur simpel. Besuche die Info-/Servicetheke der Bibliothek und lasse dich vor Ort registrieren. Du benötigst lediglich einen gültigen Personalausweis, einen gültigen Reisepass und eine Meldebescheinigung des Einwohneramts und eine eigene E-Mail-Adresse.
Weitere Informationen: https://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/informationen/anmeldung.html **:Rebecca Voeste**

Innovationspreis für RUB-Forscher

Campus. Der diesjährige Innovationspreis des Landes Nordrhein-Westfalen geht an den Bochumer Biophysiker Klaus Gerwert. Der Preis gilt mit 100.000 Euro als die am zweithöchsten dotierte Auszeichnung für Forschungsinnovationen in Deutschland. Damit würdigt das Land NRW die Erfolge des Bochumers bei der Entwicklung eines Alzheimer-Bluttests, der in der Lage ist, das Erkrankungsrisiko schon 17 Jahre vor Ausbruch der Krankheit zu bestimmen. Bei der Erkrankung lagert sich im Gehirn unter anderem ein bestimmtes Protein namens Beta-Amyloid ab. Zwar ist noch nicht bekannt, wie genau diese Proteinablagerungen zu den Symptomen der Alzheimer-Demenz führen, allerdings gelten sie als ein Diagnosekriterium der Erkrankung. Bisher ließ sich das Protein ausschließlich im Nervenwasser nachweisen, wofür eine sehr unangenehme Nervenwasserentnahme notwendig ist. Beim dem nun ausgezeichneten Verfahren reicht allerdings schon eine Blutprobe für den Nachweis. Mithilfe von Antikörpern wird das Protein hochspezifisch aus dem Blut „abgefangen" und dessen Menge anschließend mit einem Infrarotlaser bestimmt. Die Menge des gemessenen Amyloid-Proteins lässt sich dann in ein sehr konkretes Erkrankungsrisiko umrechnen, wodurch eine Therapie frühzeitig eingeleitet und ein Ausbruch der Krankheit herausgezögert werden könnte. Preisträger Klaus Gerwert gründete nach Entwicklung des Verfahrens, das Spin-off Unternehmen betasense und ist dort neben seiner Professur an der RUB als geschäftsführender Gesellschafter tätig.
:motz

Hochschulpatente: Aus der Forschung auf den Markt

Man steht im Labor, wertet seine Experimente aus und wird plötzlich stutzig. Nach einigen Wiederholungen dann plötzlich Nervosität, denn so langsam dämmert einem: Das ist etwas ganz Großes.



Von solchen Momenten träumen sicherlich viele, die sich für die Forschung entschieden haben. In der Realität sind derartige wissenschaftliche Sensationen eine absolute Rarität, denn an einer Fragestellung arbeiten oft verschiedene Teams auf der ganzen Welt und Erkenntnisse setzen sich ganz langsam wie Puzzleteile zusammen. Dennoch gibt es sie, die Entdeckungen, bei denen schnell klar wird, wie groß ihr Potenzial ist – eventuell auch finanziell. An dieser Stelle kommen Patente ins Spiel. Um sich als Wissenschaftler:in eine Erfindung patentieren zu lassen, müssen aber drei Voraussetzungen erfüllt sein:

Erstens muss das Kriterium der Neuheit erfüllt sein. Bis zur Anmeldung des Patents darf die Erfindung also in keiner Form an irgendeiner Stelle Erwähnung gefunden haben und das nicht einmal mündlich. Selbst eine kurze Erwähnung auf einem wissenschaftlichen Kongress kann die Erteilung des Patents schon gefährden. In anderen Ländern gilt hier noch eine sogenannte Neuheitsschonfrist, laut der eine Erfindung auch bis zu sechs Monate nach Veröffentlichung noch als neu gilt. Übrigens gilt im Rahmen der universitären Forschung das Gesetz über Arbeitnehmererfindungen, das den Forschenden dazu verpflichtet, die Erfindung zunächst der Universität mitzuteilen. Sie nimmt dann die Anmeldung vor und ist auch Besitzerin des Patents. Allerdings ist sie gesetzlich dazu verpflichtet, Erfinder:innen mit 30 Prozent an den Bruttoerlösen aus dem Patent zu beteiligen, weitaus mehr als im industriellen Sektor üblich ist. Allerdings gelten alle Personen, die maßgeblich an der Entwicklung mitgewirkt haben als Miterfinder:innen und müssen sich den Erlös teilen. Jedoch sind die Anmeldekosten in über 80 Prozent der Fälle höher als die späteren Einnahmen.

Zweites Kriterium für eine erfolgreiche Patentierung ist die erfinderische Tätigkeit. Die reine Entdeckung einer bis zu diesem Zeitpunkt unbekannten Tatsache erfüllt dieses Kriterium nicht. Wer beispielsweise ein Protein findet, dass die ewige Jugend garantiert, dem ist zwar der wissenschaftliche Ruhm sicher, aber für ein Patent reicht dieser Fund nicht aus, denn die Natur lässt sich nicht patentieren. Erst ein Medikament zur Erhöhung dieses Proteins oder eine neue Methode für dessen Messung würde auch eine erfinderische Tätigkeit darstellen und wäre somit patentfähig. Verfahren oder Ideen, die für Fachleute extrem naheliegend sind, lassen sich allerdings nicht patentieren.

Die dritte zu erfüllende Voraussetzung ist die gewerbliche Anwendbarkeit. Eine Erfindung, die zwar neu ist, aber mit der sich niemals Geld verdienen lässt, wird kein Patentrecht erhalten. Auch medizinische Diagnoseverfahren können rechtlich nur sehr begrenzt geschützt werden, da sie der Allgemeinheit frei zur Verfügung gestellt werden müssen.

Wie fast jede Universität meldet auch die RUB regelmäßig Patente an. Im letzten Jahr beispielsweise für eine implantierbare Apparatur zur Messung verschiedener Substanzkonzentrationen mit einem neu entwickelten analytischen Verfahren. Neben der reinen Verwaltung von Patenten stellt die Gründung sogenannter Spin-Off Unternehmen eine etwas weitergehende Möglichkeit, Forschungsergebnisse zu vermarkten dar. Dabei wird ein ausgelagertes Unternehmen gegründet, an dem die Universität aber noch mit Unternehmensanteilen beteiligt ist. So auch geschehen bei dem an der Ruhr-Uni entwickelten und jüngst ausgezeichneten Alzheimer Bluttest. Die Liste weiterer RUB Spinoffs ist lang und reicht von IT-Sicherheitsfirmen über Laserverfahren bis hin zu Unternehmen für Algenprodukte. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen eine gute Möglichkeit für Universitäten, zusätzliche Einnahmen zu generieren.

Happenings auf dem Campus

Veranstaltungen.
Aktionswochen gegen Antisemitismus
Nächste Woche Montag starten die Aktionswochen gegen Antisemitismus an der RUB. Über einen Zeitraum von vier Wochen werden vom 09. Oktober bis zum 03. November auf dem Campus und im Ruhrgebiet verschiedene Vorträge, Workshops und Führungen angeboten, bei denen Akteur:innen aus Wissenschaft und zivilgesellschaftlichem Engagement zu Wort kommen. Das Programm, sowie die Möglichkeiten zur Anmeldung werden über den Instagram-Kanal der Initiative (@gegenantisemitismus_rub) bekannt gegeben.

Tag des offenen Archivs
Zum Semesterstart lädt die LIESELLE alle Studierenden und Interessierten ein, das Archiv kennenzulernen. Erste Infos zur Arbeit des Archivs, welches sich für die Gleichstellung aller Geschlechter einsetzt, findet Ihr in unserer Ausgabe 1371, auf der Webseite oder Instagram (@lieselle_rub).
Der Tag des offenen Archivs findet am 10. Oktober ab 14 Uhr in GA 02/60 statt.

AStA Spielenachmittag
Am 16. Oktober findet ab 16 Uhr im KulturCafé ein Spielenachmittag statt. Schnappt Euch Euer Lieblingsspiel und Eure Freunde oder kommt einfach so dazu, um einen geselligen Abend zu verbringen. Neben Spieleklassikern, bei denen Ihr Euch nur noch auf die gemeinsamen Regeln einigen müsst, werden auch neuere Gesellschaftsspiele vorhanden sein. Wünsche für Neuanschaffungen können vorab ebenfalls gegenüber dem AStA geäußert werden. Der Eintritt ist frei, Verpflegung kann zu den üblich günstigen Preisen im KulturCafé erworben werden.

:leen

Das Uni-Update

Passend zum Semesterstart haben wir die neusten News und kommenden Veranstaltungen für Euch zusammengestellt.

Bye bye Semesterticket, hallo Deutschlandticket?
Das Studierendenparlament der RUB (StuPa) hat das Ende des bisherigen Semestertickets angekündigt. Dieses wurde auf der Grundlage eines Solidarbeitrags über den halbjährlichen Sozialbeitrag aller Studierenden der RUB finanziert. Grund für die Kündigung ist das annähernd günstigere Angebot des deutschlandweiten 49-Eurotickets, sodass sich die Kooperation für die Studierendenschaft finanziell kaum zu lohnen scheint. Der AStA setzt sich allerdings weiterhin für eine Vergünstigung ein, sodass mit der finanziellen Unterstützung des Bundes eine Kooperation in Kraft treten soll, die das Deutschlandticket für 129 Euro pro Semester für Studierende anbietet.

Schlag den Referenten
Am 11. Oktober findet von 12-18 Uhr die altbekannte Gaming-Challenge „Schlag den Referenten" im Gaming-Hub statt. Hier könnt Ihr Euch in diversen Videospielen an den AStA-Referent:innen messen und das AStA-Referat für E-Sport gleichzeitig kennenlernen. Angebotene Spiele sind unter anderem Beat Saber, EA FC 24 (Nachfolger von Fifa 23), Just Dance, Mario Kart 8 Deluxe, Schach, Super Smash Bros Ultimate, Tekken 7 und viele Weitere. Wenn Ihr gewinnt, könnt Ihr Gutscheine für das Kulturcafé erhalten. Die Teilnahme ist auf Studierende der RUB, der Hochschule Bochum und der Evangelischen Hochschule Bochum begrenzt. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig, kommt einfach vorbei!

A Day in a history – Das Abkommen von Dayton
Am 13. Oktober findet von 18 Uhr bis 20 Uhr erneut eine Veranstaltung aus der Reihe "A day in a history" des AStA-Referates für politische Bildung statt. Das Thema der Veranstaltungsreihe behandelt diesmal die Beendigung des Jugoslawienkrieges, welches durch ein Abkommen der USA mit Europa besiegelt wurde. Der Historiker Prof. Dr. Markus Koller wird uns über die Art des Abkommens berichten sowie die politischen Folgen für das Land bis zum heutigen Tage erörtern. Zur Veranstaltung ist Jede:r herzlich eingeladen, um Anmeldung unter politik@asta-bochum.de wird gebeten. Die Veranstaltung findet im IA 01/473 statt. Eine Teilnahme per Zoom ist ebenfalls möglich.

:Angelina Luisa Koritnik

Die DFB - Frauen in Bochum

Im Vonovia Ruhr Stadion stellten Fans klar was sich ändern muss, damit der Frauenfußball eine wirkliche Euphorie lostreten kann.

Am vergangenen Dienstag traf der Ball gleich vier mal ins Netz. Aber trafen die talentierten Spielerinnen dabei auch den Nerv der Zuschauer:innen?
Das hochspannende Ereignis im Vonovia Ruhr Stadion vergangenen Dienstag ließ mit diesem Ergebnis erst mal nicht bloß die Herzen der Fußballfans der Frauenmannschaft höher schlagen. Bereits in der Bahn fällt die Hingabe der anreisenden Fans durch Deutschlandflaggen und -trikots auf. Zwischen Schwarz, Rot und Gold erhascht man auch einen altbekannten Blauton: Denn gerade die treuen Fans der Männermannschaft des VfL-Bochum hoffen heute bei diesem Länderspiel gegen Island sehnlichst auf einen Sieg. Der Heimatverein hat eine enttäuschende Spielebilanz zu verantworten und lässt weiterhin offen, ob der Klassenerhalt zu schaffen ist. Heute kann jeder Fan darauf hoffen, das Glücksgefühl, die Euphorie im Falle eines Sieges des Deutschen Teams endlich wieder zu spüren. Doch treibt im Grunde deshalb äußerste Frustration die Besucher:innen ins Stadion?

Der Frauenfußball hat in den letzten Jahren zweifellos an Popularität gewonnen. Die Leistung der Männermannschaften im Vergleich zu den Frauenmannschaften stellt dabei offenbar einen nicht ganz unwesentlichen Grund dar.
Zwar hatten die DFB-Frauen bei der WM in Australien und Neuseeland erst vor wenigen Monaten ein historisch schlechtes Ergebnis zu verantworten. Dennoch hält der Wunsch nach deutschem Erfolg im Sport offenbar an. Steckt also auch ein unbefriedigter Patriotismus dahinter? Eine Besucherin erklärt: „Die WM habe ich gar nicht gesehen, weil ich um die Zeit arbeiten musste." Grund dafür war die Zeitverschiebung um neun Stunden, die Australien Deutschland voraus ist. Dementsprechend fanden auch die Spiele vormittags und spätestens mittags statt. Im Fernsehen gesehen habe sie dafür die unvergesslichen Niederlagen der DFB-Männer: „Irgendwann habe ich echt das Gefühl bekommen, diese Mannschaft geht den Bach runter. Es gibt zwar viele Leute, die Frauen ihr Talent zum Fußballspielen absprechen. Aber ganz ehrlich: Im Vergleich zu den Männern konnte es ja kaum schlechter werden."

Diese Aussage erweckt zunächst nicht den Eindruck einer Begeisterungswelle für den Frauenfußball. Eher scheint es eine Welle zu sein, die vom sinkenden Schiff der Männermannschaft aufgewiegelt wird. Ein anderer Stadionbesucher und VfL-Fan meint: „Der Frauenfußball hat sich auf jeden Fall über die letzten Jahre verbessert, aber die meisten werden immer den Männerfußball mehr mögen. Ich bin zum Spiel gegangen, weil es ein Länderspiel war und ich deshalb mit einer guten Atmosphäre gerechnet habe."
Die Atmosphäre ist freilich mit der größte Mehrwert an einem Stadionbesuch: Gemeinsam zittern, fiebern, die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, um sie überrascht anschließend jubelnd in die Luft zu reißen. Doch woher kommt es, dass das Bangen um den Sieg bei Männerspielen scheinbar intensiver erlebt wird? Derselbe Besucher sagt dazu: „Das Interesse für die Männerspiele ist viel größer und mehr Leute reden darüber. Deshalb begegnet einem das Thema im Alltag öfters. Allein das treibt die Spannung nach oben."
Eine Schlussfolgerung daraus könnte lauten, dass Aufmerksamkeit und Unterhaltungsfaktor eng miteinander verknüpft sind. Dementsprechend erklärt ein weiblicher Fan der Männerbundesliga: „Ich würde mir mehr Spiele der Frauenmannschaften anschauen, wenn durch die Medien die Spielerinnen bekannter gemacht werden würden. Dadurch würden die Spiele insgesamt auch relevanter und interessanter wirken."

:Levinia Holtz

Wenn Kinder straffällig werden

Content Note : Totschlag, Gewalt, Jugendkriminalität
Schwere Verbrechen wie jüngst die Tötung der kleinen Luise (12) erschüttern die Gesellschaft und lassen eine gesamtgesellschaftliche Verrohung vermuten: Doch tatsächlich sinkt die absolute Zahl schwerer Gewalttaten von Kindern.

Das 12-jährige Mädchen Luise aus Freudenberg wurde im März dieses Jahres von zwei Mitschülerinnen erstochen, die mit ihren 12 und 13 Jahren selbst noch Kinder waren und daher strafunmündig sind. In den vergangenen Monaten berichteten Medien immer wieder von schweren Tötungsdelikten unter Kindern und Jugendlichen. In Salzgitter töteten im Juni 2022 zwei Jungen, 13 und 14 Jahre alt, eine 15-Jährige Jugendliche. Im Januar 2023 wurde in Wunstorf ein 14-Jähriger von einem gleichaltrigen Jungen mit einem Stein erschlagen.
Solche Ereignisse sind keine Einzelfälle und erschüttern die mediale Berichterstattung, sodass viele Fragen hinsichtlich der Ursachen solcher Gewalttaten von Kindern aufkommen. Annahmen über eine Zunahme derartiger Gewaltverbrechen lassen sich statistisch jedoch schnell entkräften: Tatsächlich sinkt die absolute Zahl schwerer Verbrechen von Kindern seit Beginn der 2000er Jahre kontinuierlich und liegt jährlich in einem kleinen zweistelligen Bereich. Auch Dunkelfeldstudien bestätigen den Befund der Abnahme extremer Gewaltverbrechen durch Kinder. Die Gesellschaft ist mit zunehmender Berichtserstattung sensibilisierter für solche Gewalttaten, sodass diese auch vermehrt zur Anzeige gebracht werden.

Die kriminologischen Studien zu schweren Gewalttaten wie beispielsweise Tötungen, schwere Körperverletzung und sexuelle Übergriffe von Kindern und Jugendlichen belegen dabei eines: Kinder sind selbst zunächst Opfer, bevor sie zu Täter:innen werden. Das soziale Umfeld, in dem ein Mensch aufwächst, hat immensen Einfluss auf die Fähigkeit zur Emotionsregulation und prädestiniert ihn zur Entwicklung von Verhaltensweisen, die andere Menschen und ihn selbst schädigen. So haben Studien gezeigt, dass Gewalt und Misshandlung in der Familie signifikant damit korrelieren, ob ein Mensch selbst einmal gewalttätig werden wird: „Junge Menschen, die von Seiten der eigenen Eltern Gewalt erlebt haben, weisen eine höhere Bereitschaft auf, Normen zu brechen" heißt es in einer Übersichtsarbeit zur Entwicklung von Jugendgewalt, die der Schweizer Kriminologe Dirk Baier im Jahr 2022 veröffentlichte. Ein autoritärer Erziehungsstil seitens der Eltern, gepaart mit einem hohem Leistungsanspruch, kann die Gewaltbereitschaft von Kindern ebenfalls erhöhen.
Alles in allem erweisen sich solche Schreckenstaten als ein multifaktorielles Konglomerat: Gesellschaftliche Faktoren wie ein Leben in Armut belasten zwischenmenschliche Beziehungen wie die der Eltern zu ihren Kindern. Bildungsungerechtigkeit führt zu persönlicher Ausgrenzung, vielleicht sogar zu Mobbing unter Mitschüler:innen. Gruppendynamiken scheinen ebenfalls eine wichtige Rolle zu spielen: Gewaltbereitschaft in der Peergroup erweist sich gleichsam als einen signifikanten Faktor, selbst eine hohe Gewaltbereitschaft zu entwickeln, sei es aus Loyalität oder aus Angst nicht mehr Teil der Gruppe zu sein.
Konsens von Pädagog:innen scheint es zu sein, dass Gewalt immer ein Zeichen davon ist, dass es einem Kind nicht gut geht. Jeder Mensch scheint demgemäß erst Opfer seiner Umstände zu sein, bevor er zum bzw. zur Täter:in wird. Die beste Gewaltprävention sei es zu schauen, dass es einem Kind gut geht, es gut versorgt ist und in stabilen, liebevollen Beziehungsnetzen lebt. Dabei erweist sich die Verantwortung von Erwachsenen gegenüber Kindern als wirkungsvollste und nachhaltigste Gewaltprävention.

:Angelina Luisa Koritnik

„Sex Education“ Season 4: A Review with a Future?!

After a two-year hiatus, „Sex Education“ returned to Netflix with its highly anticipated fourth season, marking both a reunion with beloved characters and the bittersweet realization that this would be the series‘ final chapter. With all eight episodes now available for streaming, it‘s time to dive deep into the world of Moordale, dissect the captivating narratives, and explore the show‘s profound impact.

The opening of Season 4 feels like a grand reunion, not only for the characters within the show but also for the fans who have eagerly awaited its return. Otis (Asa Butterfield), Eric (Ncuti Gatwa), Maeve (Emma Mackey), Aimee (Aimee Lou Wood), Ruby (Mimi Keene) and the rest of the ensemble cast step back into the spotlight, delivering performances that remind us why we fell in love with „Sex Education“ in the first place.

The charm of „Sex Education“ has always been its ability to tackle critical issues of adolescence, relationships, and family dynamics with humor, empathy, and often satirical flair. Season 4 maintains this signature style, presenting a fresh setting—college life—and a new set of challenges for our beloved characters.

As the title suggests, „Sex Education“ is about much more than just sex. It serves as a platform for addressing a wide range of relevant issues, and Season 4 is no exception. While intimate relationships and sexual growth remain central themes, the show delves into the complexities of modern life.

One of the standout themes of this season is the intricacies of long-distance relationships, shedding light on the challenges they pose and the strain they can put on individuals. Toxic masculinity is another issue tackled head-on, emphasizing the need to challenge societal expectations and redefine masculinity for a new generation.

The series also bravely dives into the dark waters of psychological manipulation and abuse, highlighting the long-lasting effects these traumas can have, particularly on women. It‘s this unapologetic approach to storytelling that makes „Sex Education“ a powerful force in the world of television.

In a brave narrative choice, the series delves into the internal conflicts experienced by queer individuals with strong religious ties. It also takes a critical look at the often archaic beliefs held by certain religious institutions. These explorations serve as a testament to the show‘s commitment to representing diverse perspectives and fostering understanding.

While fans may mourn the end of „Sex Education,“ it‘s essential to acknowledge the significance of a well-executed conclusion. Season 4 ties up loose ends and offers closure to the characters we‘ve grown to love. As we bid farewell to Moordale and its inhabitants, we do so with a sense of satisfaction, knowing that their journeys have been fulfilled. We as fans of the series are left wondering about the possibility of a fifth season.

While the show‘s premise could theoretically continue, Season 4 is unequivocally positioned as the series finale. With major plotlines resolved and cast members expressing a lack of interest in further seasons, Netflix has chosen to provide a fitting conclusion rather than stretching the story thin.

In the end, „Sex Education“ Season 4 stands as a poignant and thought-provoking conclusion to a groundbreaking series. Its ability to navigate the complexities of human relationships and societal issues with humor, empathy, and unflinching honesty leaves a lasting impact. As we close the chapter on Moordale, we're reminded that, much like the characters themselves, „Sex Education“ is anything but one-dimensional. It‘s a series that will continue to resonate with viewers long after the final credits roll.

:Abena Appiah

Baldurs Gate III – Ein kritischer Erfolg

Es gibt sie also doch noch: Videospiele mit Herz und Seele bei denen nach einigen Minuten schon klar wird, dass sie Leute ins Staunen versetzen. Und das alles ohne jegliche Nerverei der modernen Spieleindustrie. Baldurs Gate III sorgt für Wirbel in der Videospielszene.

Baldurs Gate – dieser Name wird sicherlich nur wenigen überhaupt etwas sagen. Der Titel stammt aus dem Universum der Dungeons and Dragons Tabletop Reihe, eines der ersten Pen & Paper Rollenspiele aus den 70er Jahren. Und trotz des stolzen Alters schafft es die Welt von Dungeons and Dragons immer noch relevant zu bleiben. Nicht zuletzt wegen gelungener Videospiel-Umsetzungen wie Baldurs Gate III. Während Baldurs Gate I und II, die jeweils um die Jahrtausendwende erschienen sind, noch eher hidden Gems gewesen sind, schafft es das Spielstudio Larian Studios mit Baldurs Gate III dieses Jahr den Mainstream zu erobern. Und die Resonanz ist dabei überwältigend gut. So gut sogar, dass andere Spielestudios in den Sozialen Medien Stunk ablassen – doch dazu später mehr.

Baldurs Gate III wirft Spieler:innen in die fabelhafte Welt des Kontinenten Faerûn. Das Abenteuer beginnt auf einem Schiff der sogenannten „Mindflayer“, auf dem die Spielfiguren sich aus der Gefangenschaft befreien und bald merken, dass irgendetwas nicht mit ihnen stimmt. Mysteriöse Stimmen in den Köpfen lassen darauf deuten, dass sie mit einem Gedankenparasiten infiziert sind. Es gilt dem Schiff zu entkommen und das Geheimnis rund um die Parasiten zu lüften. Bis zu 4 Spieler:innen können sich gleichzeitig in die bevorstehenden Abenteuer stürzen, aber auch alleine bringt Baldurs Gate III hunderte Stunden Spielspaß mit sich.

Das Gameplay funktioniert dabei getreu dem Pen & Paper Vorbild. Die Interaktionen mit der Spielwelt werden durch Würfelergebnisse beeinflusst. Probiert man etwa eine verschlossene Kiste zu öffnen, entscheidet ein Würfel darüber, ob es klappt oder nicht. Verschiedene Faktoren wie etwa Fertigkeitspunkte beeinflussen dabei, wie schwer oder einfach es ist, das passende Ergebnis zu würfeln. Auch das Kampfsystem ist entsprechend rundenbasiert und fordert ein strategisches Vorgehen. Wer schonmal ein Pen & Paper-Rollenspiel gespielt hat, wird sich hier wie zu Hause fühlen.

Ohne zu viel vorwegzunehmen, begeistert Baldurs Gate III mit interessanten Charakteren, die jeweils ihre eigenen Geschichten zu erzählen zu haben und einer Spielwelt, die mit liebevollen Details gespickt ist und einem ans Herz wächst. Das wirklich Besondere am Spielverlauf sind dabei die unzähligen Entscheidungen und Dialogoptionen die den Spieler:innen zur Auswahl stehen. Und selbst die vermeintlich unbedeutendste Entscheidung kann später gute oder schlechte Konsequenzen mit sich bringen. Dabei scheint jeder Spieldurchlauf immer neue Aspekte der Spielwelt hervorzubringen. Besonders im Multiplayer macht Baldurs Gate III besonderen Spaß. Sich gegenseitig aus dem Schlamassel zu ziehen, weil man wieder etwas ausgeplappert hat oder im Alleingang voreilig in die nächste Gegnergruppe rennt war dabei immer extralustig. Und etwas, das heutzutage kaum noch gemacht wird: Das Spiel ist einfach komplett, kein DLC Schnickschnack, keine Erweiterungen die nochmal den Geldbeutel belasten. Der Vollpreis ist hier gerechtfertigt und die Spielerfahrung lässt nichts zu wünschen übrig. Und genau hier gab es in den Sozialen Medien ordentlich Wirbel. Andere Spielestudios waren eben der Meinung, dass diese vollständige Spielerfahrung falsche Hoffnungen und unrealistische Standards in der Industrie setzen würden. Man könne nicht erwarten, dass alle neuen Releases so ein Komplettpaket mit sich bringen. Ein trauriges Statement der Videospielszene, aber der gleichzeitige Beweis, dass Baldurs Gate III dieses Jahr sicher Game of the Year wird.

:Artur Airich

Der Reiz an Straftaten und die Rolle der Medien

Kommentar

Journalismus sollte sich nicht nur dem Interesse der Masse widmen. Dies Geschiet jedoch zuhauf. Das kann dazu führen, dass sich die Masse bewegt und Einfluss nimmt. Und hier müssen sie sich fragen, was würde passieren wenn die Masse zum Beispiel Kinder hinter Gitter bringen wollen?

Fälle, wie der Mord an der 12-jährigen Luise aus Freudenberg oder der Mord an einem 6-Jährigen, vermeintlich durch einen 14-Jährigen in Bad Emstal letzte Woche, wühlten die Medienlandschaft auf.

Debatten rund um ein Absenken des Alters für Strafmündigkeit werden nicht zuletzt durch die Berichterstattung losgetreten. Gehen die Deutschen Medien mit solch emotionalen Themen respektvoll um? Und wie sieht ein respektvoller Umgang überhaupt aus?

Der Umgang der Medien mit Kriminalität beeinflusst zweifellos sowohl die Art und Weise, wie wir Verbrechen wahrnehmen, als auch die Gesellschaft selbst. Die Herausforderungen und Verantwortlichkeiten, denen Journalist:innen in diesem Bereich gegenüberstehen, sind nicht zu unterschätzen. Leicht kann es durch Sensationalismus und Dramatisierung zu einer verzerrten Darstellung der wahren Umstände kommen. Äußerst seltene Straftaten kommen dadurch in der gesellschaftlichen Wahrnehmung häufiger vor als in der Realität. Sie erhalten überproportional viel Aufmerksamkeit und können so Angst und Schrecken auslösen. In Verbindung mit ethnischer Herkunft oder anderen Attributen, wie z.B. sexueller Orientierung können Vorurteile geschaffen werden, die sich oft unterbewusst festsetzen. An dieser Stelle nochmal Statistiken aufzugreifen und Korrelationen zu analysieren ist eine weitere wichtige Aufgabe der Medien. Doch wurde erst einmal ein bestimmtes Narrativ geschaffen, will man die Leute locken, indem man es bestätigt. Sie lieben es, sich in etwas hineinzusteigern, weil das so herrlich intensive Emotionen im drögen Alltagsleben freisetzt. Selektive Berichterstattung ist daher ein nur allzu logisches Phänomen, dass bei ebenfalls logischer Analyse allerdings erschreckend viele Gefahren birgt: Wenn seltene, spektakuläre Fälle die gesamte gesellschaftliche Aufmerksamkeit auf sich ziehen, werden alltägliche Probleme, die mehr Menschen betreffen aus dem öffentlichen Diskurs verdrängt. Talkshows debattieren dann die Frage, ob nicht auch schon Zehnjährige hinter Gitter gehören, während andere Gleichaltrige zu wenig Geld haben, um sich Kleidung zu kaufen, die nur ansatzweise so neu ist, wie die der Gäste. „Das ist doch Whataboutism" würden jetzt manche sagen. Berichterstattung über Straftaten ist unglaublich wichtig für Aufklärung und Prävention - aber leider wollen die meisten nicht an Strategien arbeiten, um Straftaten zu verhindern, sondern lieber hetzen und schnell verurteilen. In dieser Hinsicht dürfen die Medien dieser Hetze nicht zu viel Raum bieten. Ich sage nicht, dass man dauerhaft verhindern kann, dass Menschen sich eher für das interessieren, was möglich realitätsfern ist. Zwar überfordert es emotional, wenn ein Sechsjähriger ermordet wird, aber die heiß ersehnte Problemlösung ist dafür scheinbar umso simpler: Bestrafung vertreibt jeglichen Frust. Man möchte immer seltener über das diskutieren, was einem im Alltag sowie schon Bauchschmerzen bereitet. Dennoch liegt es in der Verantwortung der Medien, die psychologischen Mechanismen hinter dem Reiz von Straftaten nicht weiter zu triggern. Denn denkt man weiter, kann dieser Reiz immer mehr katalysiert und ausgeschlachtet werden. Zuletzt fiel positiv auf: Die Medien verwenden zunehmend Statements von Expert:innen: Immer häufiger kommen Soziolog:innen, Jurist:innen sowie Psycholog:innen zu Wort.

Inmitten gesellschaftlicher Unruhen, die nicht selten in Momenten der emotionalen Überforderung geboren werden, scheinen zum Beispiel härtere Strafen angemessener. Den wissenschaftlichen Blick auf die Thematik dabei nicht außer Acht zu lassen ist dabei essentiell für einen sachlichen und zielführenden Umgang mit der Thematik.

:Levinia Holtz

Weniger Mut, größere Angst?

Kommentar

Zivilcourage ist in ihren Grundfesten nichts anderes als Mut. Davon ist auch der Duden überzeugt: Sie sei „Mut, den jemand beweist, indem er humane und demokratische Werte (z. B. Menschenwürde, Gerechtigkeit) ohne Rücksicht auf eventuelle Folgen in der Öffentlichkeit, gegenüber Obrigkeiten, Vorgesetzten o. Ä. vertritt." Und mutig sein, das kann doch jede:r – oder?

Immer wieder berichten die Öffentlichen Medien über erschreckende Fälle von unterlassener Hilfeleistung. Dabei sind nicht unbedingt Situationen gemeint, in denen potenzielle Helfende bei offensichtlichen Gewaltdelikten weggesehen haben, denn das ist nicht das Einzige, was Zivilcourage umfasst. Sich für andere einzusetzen, muss nicht automatisch bedeuten, sich selbst einer Gefahr auszusetzen. Oft reichen schon wenige Maßnahmen, um in entscheidenden Momenten zu helfen.

Zivilcourage beginnt im Kleinen: Keine Reaktion, wenn der oder die Bahnfahrende vom Kontrolleur rassistisch behandelt wird, kein Kommentar bei Sexismus, Ableismus, Misogynie und anderen Diskriminierungsformen. Natürlich meint Zivilcourage nicht zwangsläufig Situationen, die erfordern, die Stimme gegen andere zu heben. Im Jahr 2017 beispielsweise verstarb ein Mann in einer Sparkassen-Filiale, obwohl vier Kund:innen den am Boden liegenden bemerkt hatten. Sie dachten, es würde sich um einen schlafenden Obdachlosen handeln und ignorierten ihn, tatsächlich aber erlitt der Mann durch mehrere Stürze ein Schädel-Hirn-Trauma. Überhaupt – was macht es für einen Unterschied, ob dort ein Obdachloser oder ein Mensch mit festem Wohnsitz auf dem Boden liegt? Gibt es ein fragwürdigeres Argument für unterlassene Hilfeleistung?

Es gibt, wie auch die zu Geldstrafen verurteilten Kund:innen der Bank einräumen, Faktoren, die uns daran hindern, Zivilcourage zu zeigen. Mangelnde Selbstsicherheit, die (Fehl)-Einschätzung bestimmter Situationen oder eine negative Selbsteinschätzung, „Ich kann doch sowieso nichts tun!", gehören dazu. Beobachten wir eine Verhaltensweise, die unser Eingreifen erfordert, weil sie unser subjektives Wert- oder Gerechtigkeitsempfinden verletzt, geraten wir unter Handlungsdruck und müssen zügig Risiken für andere, aber vorrangig für uns selbst abwägen. Manche werden handlungsunfähig – aus Angst, aus Scheu oder aus einem Gefühl des Nicht-Angehens heraus.

Andere können gar nicht anders, als einzugreifen. Ihnen stoßen unfaires Verhalten oder unfaire Verhältnisse auf, sie können bei beobachteten unangemessenen Reaktionen in Konfliktsituationen oder bei Diskriminierung nicht stumm danebenstehen. Entscheidend dabei ist Einfühlungsvermögen und Mitgefühl.

Tatsächlich ist die zweite Gruppe größer als die Erste, was manche überraschen mag. Zu diesem Ergebnis kommt die 2020 veröffentlichte Studie *„Would I help? Cross-national CCTV footage shows that intervention is the norm in public conflicts* der Lancaster University." Entgegen der Wahrnehmung, die Gesellschaft würde verrohen und immer egoistischer werden, zeigen die Ergebnisse, dass neun von zehn Menschen in Notsituation helfen. Diese Tendenz spiegelt sich in aktuellen Nachrichten aus Deutschland: *Oktoberfest: Zivilcourage auf der Wiesn – Junger Mann wird ausgezeichnet*, *Rhein-Erft: Preis für Zivilcourage verliehen*, *14-Jährige zeigt Zivilcourage und rettet ihre Freundin*, aber auch *13-Jährige zeigt Zivilcourage und wird dafür geschlagen*. Sich in die Angelegenheiten Fremder einzumischen, birgt immer ein gewisses Risiko. Aber wie menschlich wären wir noch, wenn wir es nicht täten?

:Rebecca Voeste

Speiseplan

AKAFÖ

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum 09.–13.10.2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen 4,20 € (Stud.) 5,20 € (Bed.) 5,30–6,90 € (Gäste)	**Lammgulasch, Paprika Bohnengemüse, Couscous** L,a,a1,i,k	**Hüftsteak mit Salsa Verde, Süßkartoffelpüree, Pak Choi** F,R,d,g	**Toskanischer Schweinebraten, Perlzwiebelsauce, Buntes Gemüse und Risoleekartoffeln** S,a,a1,a3,c,f,g,h,h4,i,l,2,3,5,9	**Calamari im Backteig mit Aioli, Pommes und Salat** a,a1,c,g,j,n,1,3	**Hähnchenbrust mit Frischkäse-Kräutersauce, Mandelbrokkoli und Gemüsereis** G,g,h,h1,i,1,2
Komponenten-essen 2,00–2,50 € (Stud.) 3,00–3,50 € (Bed.) 2,80–4,30 € (Gäste)	**Rinderhacksteak Hacienda mit Tomaten-Weißkäsesauce** R,a,a1,c,g,i,j **Vegetarische Kohlroulade mit Senfsauce** V,a,a1,a3,a5,c,f,i,j	**Schweinegeschnetzeltes in Champignonrahm** S,a,a1,a3,f,g,i,j,3 **Falafel mit Hummus** VG,a,a1,k	**Putenschnitzel mit Paprikasauce** G,a,a1,2,9 **Gebackener Camembert mit Cranberry-Chutney** V,a,a1,g,3	**Hähnchenbrust mit Spinat-Gorgonzolasauce** G,g **Mini Frühlingsrollen mit Sweet-Chili-Dip** VG,a,a1,f,2,9	**Wildlachs mit Limettensauce** F,VG,f **Karotten-Röstling mit Schnittlauchsauce** V,a,a1,a4,c,f
Sprinter 2,50 € (Stud.) 3,70 € (Bed.) 3,70 € (Gäste)	**Piroggen mit Schmorzwiebeln** V,a,a1,c,g,1	**Karotteneintopf mit Brötchen** V,a,a1,g,l,2,3,5	**Linsencurry mit Fladenbrot** VG,a,a1,a3,f,k,2	**Mac and Cheese** V,a,a1,f,g	**Mexikanische Zartweizenpfanne** VG,a,a1,i
Beilagen 1,00 € (Stud.) 1,20 € (Bed.) 1,20 € (Gäste)	**Balkan-Gemüse** VG,i **Prinzessbohnen** VG **Zucchinigemüse** VG **Djuvec-Reis** VG,2,9 **Schupfnudeln** V,a,a1,c **Reis** VG	**Blumenkohl, Romanesco und Brokkoli** VG **Italienisches Gemüse [Zucchini, Paprika, Champignons, Bohnen, Oliven]** VG **Herzoginkartoffeln** V,g **Spätzle** V,a,a1,c	**Steckrüben in Rahm** VG,f **Kaisergemüse** VG **Country Cubes** VG,a,a1,1 **Gemüsereis** VG,i	**Zucchinigemüse** VG **Wokgemüse** VG,i,k **Vollkornnudeln** VG,a,a1 **Basmatireis** VG	**Buntes Gemüse** VG **Fingerkarotten** V,g,1 **Naturreis** VG **Salzkartoffeln** VG,3
STUDY&FIT 4,00 € (Stud.) 5,40 € (Bed.) 3,70–6,60 € (Gäste)	**Piroggen mit Schmorzwiebeln** V,a,a1,c,g,1	**Schweinegeschnetzeltes in Champignonrahm Italienisches Gemüse [Zucchini, Paprika, Champignons, Bohnen, Oliven] Spätzle** S,a,a1,a3,c,f,g,i,j,3	**Linsencurry mit Fladenbrot** VG,a,a1,a3,f,k,2	**Hähnchenbrust mit Spinat-Gorgonzolasauce Vollkornnudeln Tomatensalat mit roten Zwiebeln, Kräutern und Balsamico** G,a,a1,g,l,3	**Wildlachs mit Limettensauce Naturreis Kopfsalat mit Essig-Öl-Dressing** F,VG,f

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um ihr Verständnis.

Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbüffet
(A) mit Alkohol, (F) mit Fisch, (G) mit Gefügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, a) Gluten, a1) Weizen, a2) Roggen, a3) Gerste, a4) Hafer, a5) Dinkel, a6) Kamut, b) Krebstiere, c) Eier, d) Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch/Lactose, h) Schalenfrüchte, h1) Mandel, h2) Haselnuss, h3) Walnuss, h4) Cashewnuss, h5) Pecanuss, h6) Paranuss, h7) Pistazie, h8) Macadamia/Queenslandnuss, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere, 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

Themen, die es gerade noch reingeschafft haben

Eisschmelze geringer als erwartet

Das Alfred-Wegener-Institut zeigt, dass in der zentralen Arktis das Meereis nicht so enorm geschmolzen ist, wie erwartet. Man war zunächst davon ausgegangen, dass mehr Eis schmelzen wird. Im August und September wurde aber mehr Eis festgellt als üblich. Das natürliche Phänomen kann man simpel erklären, und zwar kam es aufgrund des stabilen Tiefdruckgebiets zu einer kalten Polarluft in der Arktis. Zudem habe der Schnee das Eis vor einer Oberflächenschmelze geschützt. Die Eisdicke lag bei 1,2 Metern, und somit höher als in den vergangenen Jahren.

Neues Heizungsgesetz verabschiedet

Der Bundesrat hat das Heizungsgesetz bewilligt. Anfang 2024 kann das Heizungsgesetz eingeführt werden. Des Weiteren wurde schon vor drei Wochen festgelegt, dass das Gebäudeenergiegesetz auch als Heizungsgesetz definiert wird. Dieses Gesetz soll das Heizen in Deutschland klimafreundlicher machen, somit leistet es einen wichtigen Beitrag für die Steigerung des Kilmaschutzes in Gebäuden. Zukünftig soll jede neu eingebaute Heizung mit 65 Prozent erneuerbarer Energie betrieben werden. Das Gesetz soll erstmals für Neubaugebiete in Kraft treten.

Wärmster September seit langem

Der Deutsche Wetterdienst berichtet, dass der diesjährige September der wärmste in Deutschland seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 war. Die Temperatur im September 2023 hat in der Vergleichsperiode vom Jahr 1991 bis 2020 eine Abweichung von 3,4 Grad gehabt. Zudem hat man festgestellt, dass der September 2023 der zweitsonnigste Monat seit Beginn der Messungen war. **:meli**

:BSZANK – DIE GLOSSE

Die Semesterferien neigen sich dem Ende zu und damit rücken auch die Deadlines für Hausarbeiten und ähnliches näher. Zeit, in der UB noch mal ordentlich in die Tasten zu hauen und dem Text den letzten Schliff zu verpassen. So auch mein Plan für eine Abgabe am 04. Oktober. Wie praktisch, dass am 03. Oktober ein Feiertag ist und ich mich endlich mal, ohne andere Verpflichtungen durch diverse Nebenjobs, voll und ganz auf die Hausarbeit fokussieren kann. Klappt für mich dort auch viel besser als zu Hause. Und in der UB stehen viele der Bücher zu meinem Thema, deren Ausleihe zu mir nach Hause vermutlich meinen Rücken brechen würde. Die Woche war minutiös durchgeplant und die Zeitslots fürs Schreiben stehen auch schon fest, als ich letzten Mittwoch an der Drehtüre der UB den Hinweis lese: Am Tag der Deutschen Einheit hat die UB geschlossen. Super Timing – nicht! Unter den Angestellten finden sich sicherlich auch genug Studis, denen Arbeiten am Wochenende und Feiertagen nicht sooo viel ausmacht, die sich sogar über einen Zuschlag freuen würden. Zu anderen Zeitpunkten wäre eine Schließung an einem Feiertag auch zu verkraften. Doch so kurz vor dem Semesterende mit all den Fristen empfinde ich es als falsche Priorisierung der UB-Verwaltung. **:leen**

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Hanife Demir, Ron Agethen,

Redaktion dieser Ausgabe:
Artur Airich (afa), Ceyda Cevik (cey), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Joe Smitka (joe), Jordan Jarvid (joja), Moritz Putz (motz), Sharleen Wolters (leen), Levina Holtz (levi), Angelina Luisa Koritnik (lui)

V. i. S. d. P.: Artur Airich

Anschrift:

:bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild: levi, **S. 2:** Bib:bena, Lego CC0; **S. 3**: Glühbrine:motz, Uni:lui; **S. 4:** Stadion: levi; Kind:CC0; **S. 5**: SexEd:bena, Würfel: CC0; **S. 6**: Alle: CC0; **S. 8**: CC0

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

Die sexualisierte Gewalt

CN: Dieser Schwerpunkt behandelt die Thematik sexualisierte Gewalt.
Da das Recht im binären System urteilt, wird hier von Männern und Frauen gesprochen.

:

Ob bei Prominenten wie Till Lindemann oder Jerome Boeateng, in Krankenhäusern gar anderswo: Sexualisierte Gewalt ist eine Thematik, die ein Machtgefühl wiederspiegelt das nicht gelichwertig ist. Wir wollten wissen wie die Rechtslage ist und haben mit Juristin Susanna Ott darüber gesprochen.

bsz: Wie versteht die Juristerei sexualisierte Gewalt oder sexuellen Missbrauch?
Susanna Ott: Sexualisierte Gewalt ist ein Überbegriff für die Sexualstraftaten, die im Strafgesetzbuch festgehalten sind. Damit sind aber im Groben und Ganzen alle Handlungen gemeint, die gegen Deinen Willen stattfinden. Also die Dein körperliches Selbst- und Wohlbefinden überschreiten. Genauer gesagt Grenzen, die Du selber für Dich und Deinen Körper gesetzt hast, werden überschritten.

Das ist ja dann für einen Mensch, schwierig zu beweisen, der das anzeigt. Ist das auch ein Grund dafür, dass viele Frauen sexualisierte Gewalt oder sexuellen Missbrauch erst gar nicht anzeigen?
Es gibt die unterschiedlichsten Gründe, warum Menschen, die sowas erfahren, das nicht tun. Aber ich glaube, einer der Gründe ist natürlich, dass in den Medien bestimmte Fälle groß und breit dargelegt werden und leider nicht zu Verurteilungen führen. Die Verurteilungsquote von Straftaten, die sich im Bereich der sexualisierten Gewalt abspielen, ist erschreckend gering. Aufgrund dessen klagen einfach sehr wenige Frauen. Das hat aber auch viel mit Scham zu tun. Und damit, dass Frauen das Gefühl haben, dass ihnen sowieso niemand glauben wird. Und zum anderen ist der komplette Prozess retraumatisierend. Also Du gehst ja erstmal zur Polizei, dann zeigst Du das an, dann wirst Du vernommen, dann musst Du nochmal vor Gericht. Dann musst Du nochmal höchstwahrscheinlich mit einem Anwalt oder einer Anwältin darüber reden. Danach wird es die Gerichtsverhandlung geben, wo Du dem mutmaßlichen Peiniger nochmal in die Augen sehen musst. Da wollen viele Menschen das vielleicht erstmal einfach vergessen.

Und wie ist das mit der Beweissicherung?
Das ist auch ein Problem. Viele Institutionen sind gar nicht so richtig darauf eingestellt. Einige Krankenhäuser können das ganz gut, Beweise zu sichern, die sich dann ja höchstwahrscheinlich noch an Deinem Körper befinden werden. Aber andere Krankenhäuser können das halt nicht so gut. Die haben gar nicht die richtige Ausstattung. Da brauchst Du ja nicht nur die richtige technische Ausstattung, Du brauchst auch Leute, die dahingehend geschult sind. Mit dieser krassen Situation und mit Dir auch umzugehen. In sehr, sehr selten Fällen gibt es Videomaterial. Aber selbst Videomaterial wird manchmal sehr zweideutig ausgelegt. Jeder sieht ja vielleicht manchmal auch das, was er sehen möchte. Hinzu kommt, dass Richter:innen und Staatsanwält:innen auch nicht dahingehend geschult sind, dass sie wirklich genau wissen, was sie machen sollen. Es gibt sehr häufig, was noch sehr schade ist, auch in der Justiz, bestimmte „Vergewaltigungsmythen", dass du dich am Ende auch so und so zu verhalten hast. Das ist natürlich für ein Rechtsverfahren extrem schlecht, weil dann so ein gewisser Bias besteht, der eigentlich nicht bestehen sollte.

Heißt, man kommt nur mit „gutem" Rechtschutz weiter?
Eine gute Verteidigung kann man sich auch leider kaufen. Frauen werden generell im Durchscnitt schlechter bezahlt im Job. Auch weil sie mit Care-Arbeit, Muttersein und Haushalt führen, beschäftigt sind und vielleicht auch nicht die finanziellen Mittel haben, kann es dazu führen, dass ihr Rechtsbeistand nicht so versiert ist wie der Strafverteidiger oder die Strafverteidigerin.

Wie ist es dann, wenn es andersherum ist? Wir wollen das ja nicht ausschließen. Wie sind bei Männern die Chancen?
Wenn Männer Opfer von sexualisierter Gewalt werden, haben sie eigentlich genau die gleichen Schwierigkeiten wie Frauen. Plus natürlich noch ein bisschen dieses gesellschaftliche Stigma, dass es Männern ja eigentlich nicht passiert. Weil in dem Männlichkeitsbild, was unsere Gesellschaft jetzt noch hat, kann das ja Männern nicht passieren, weil sie ja stärker als Frauen sind. Da, glaube ich, spielt Scham noch eine viel, viel größere Rolle. Und tatsächlich halt auch das den Opfern dann sehr häufig auch nicht geglaubt wird, wenn es halt Männer sind. Es passiert auf jeden Fall auch, aber es wird viel seltener öffentlich diskutiert. Denn es wird viel seltener öffentlich zur Anklage gebracht.

Gibt es denn Gesetze, auf die sich die Opfer von sexualisierter Gewalt berufen können?
Also die Gesetze gibt es ja auf jeden Fall. Also 2016 gab es ja so eine Reform des sexuellen Strafrechts. Das Problem glaube ich meistens sind nie so die Gesetze. Ein Recht zu haben, ist eine Sache. Sein Recht durchzusetzen ist immer das große Problem. Ich glaube, was ein positiver Ausblick ist, dass es sehr viele Rechtsanwältinnen gibt, die sich thematisch damit auseinandersetzen. Die auch sehr viel Aufmerksamkeit für das Thema generieren. Allein in diesem Herbst sind zwei Bücher zum Thema Gewalt gegen Frauen veröffentlicht worden. Das generiert gerade extrem viel Interesse zu der Thematik.

Hättest Du so eine Handreichung, eine Empfehlung für Menschen, die so was erfahren?
Ich denke an das, was die Rechtsanwältin immer gesagt hat, die mich ausgebildet hat. Für sie war es immer am wichtigsten, dass ihre Mandantinnen , auch wenn sie nicht wollten oder sich nicht dazu bereit gefühlt haben, sich Hilfe gesucht haben und gekämpft haben. Und um gemeinsam kämpfen zu können, muss man halt jemanden finden, der einen dabei unterstützt. Und dieser Schritt, sich diese Hilfe zu suchen, ist glaube ich der allerschwierigste. Man muss sich ja nicht direkt, wenn irgendetwas passiert ist, an einen Anwalt oder an eine Anwältin wenden oder zur Polizei gehen. Es hilft manchmal auch, erstmal mit Freund:innen, verbündeten Menschen, die Dir nahestehen, darüber zu reden, weil dann kann einem vielleicht auch geholfen werden, wenn man selber nicht die Kraft hat, sich Hilfe zu suchen. Darüber zu reden hilft schon.

Das Interview führte :Abena Appiah

Hilfsangebote für Betroffene
In dieser Liste findet Ihr einige der lokalen bochumer Anlaufstellen bei (sexualisierter) Gewalt.

Das Hilfstelefon
Beratung und Hilfe für Frauen
Bundesweite Rufnummer: 08000 116 016
Website: http://www.hilfetelefon.de/

Evangelisches Beratungszentrum der Diakonie Ruhr
Hilfe bei sexualisierter Gewalt für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, Bezugs- oder Kontaktpersonen sowie Fachkräfte aus verschiedenen Arbeitsfeldern.
Website: https://www.diakonie-ruhr.de/einrichtungen/ev-beratungszentrum/beratung-bei-sexualisierter-gewalt
Adresse: Westring 26, 44787 Bochum

Frauenhaus Bochum
Schutz und Hilfe bei Gewalt
Unter der Telefonnummer 0234 501034 sind die Mitarbeitenden zu jeder Tages- und Nachtzeit sowie am Wochenende erreichbar. Die Adresse ist anonymisiert und online nicht zu finden.
Website: https://www.frauenhaus-bochum.de/

Rosa Strippe e. V. Fachberatungsstelle für LGBTQIA+ und Angehörige
Website: https://rosastrippe.net/
Adresse: Kortumstraße 143, 44787 Bochum

Weisser Ring e.V.
Bundesweite Anlaufstelle für Opfer von Kriminalität und Gewalt
Website: https://weisser-ring.de
Kontakt zum Standort in Bochum über: Stephanie Ihrler (bochum@mail.weisser-ring.de)

Wildwasser Bochum e.V.
Beratungsstelle für Opfer sexueller Gewalt und für Prävention
Anonyme Fachberatungsstelle, die vorrangig auf Mädchen ab 16 Jahren und Frauen spezialisiert ist.
Website: https://www.wildwasserbochum.de/
Adresse: Oberstraße 2, 44892 Bochum

Selbsthilfe-Kontaktstelle Bochum
Vermittlung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen
Website: https://selbsthilfe-bochum.de/content/
Adresse: Alsenstraße 19, 44789 Bochum

:becc